

Sommerobig

a, f, d d (F-Dur) (2 st. Jodel)

1.T 2.T 1.B 2.B

Wenn i möchte es Liedli singe
ghört en Juchzer au derzue. Loh
de Ton vo Herze klinge bi mim
Hüttli i der Obigrueh. Der Bärg-
wind treits (*er treits*) durs Täli us
Fyrobig isch i Stall und Huus.

Wenn i möchte es Liedli singe
stohn i bi de Fründe i, cha mir
d'Welt nüt schöners bringe,
s'fehlt nüt zu de schönste
Harmonie. Vom Alprai her (*wiit
her*) tönts Herdeglüt und z'friede
sind au d'Äplerlüt.

Langsam dunklets i de Berge,
s'Lied verstummt scho liis i
d'Nacht; Herrgott schütz üs üsri
Herde über Hab und Guet heb
du üs Wacht. S'letscht Liechtli
brennt (*es brennt*) im Stübli drin,
de Summerobig isch verbi.